

Neuntes Kapitel.

„Lieber Doktor, ehe Sie mit Ihrer Stunde beginnen, möchte ich Ihnen und den Kindern unsere kleine Else vorstellen, die soeben angekommen ist.“ Mit diesen Worten trat Frau D'Alinge, noch in Hut und Mantel, in das sogenannte Klassenzimmer und führte ihren neuen Zögling, den sie selbst von der Bahn abgeholt hatte, an der Hand. Es war niemand anders als Else von Pierrée; im dunkelblauen, halblangen Velvetkleid, ein gleiches Kapothütchen mit hellblauer Seide ausgepußt, darunter das rosige Gesichtchen mit den langen Locken und schüchtern gesenkten Augen. Kein Wunder, daß die zukünftigen Gefährtinnen leise Ausrufe der Bewunderung hervorstießen! Auch der junge Doktor ließ seine Blicke wohlgefällig auf dem Bactfischchen ruhen, welches, sichtlich beängstigt, sich immer mehr hinter Frau D'Alinge zu verstecken suchte.

„Nun sehen Sie, lieber Doktor, wozu eine Pensionsmama alles brauchbar ist“, sagte diese lachend, „jetzt bin ich gar eine Festung geworden, hinter der sich meine schüchterne Else zu verschanzen sucht! Komm hervor, kleiner Hasensuß, die neugierigen Mädchen werden dich nicht gleich mit ihren Blicken durchbohren, geh', reich' dem Herrn Doktor, deinem zukünftigen, gütigen Lehrer, die Hand zum Gruß.“

Else trat hervor und ihre momentane Befangenheit abschüttelnd, gab sie Doktor Richter in ihrer bekannten, frischen Natürlichkeit die Hand, wobei sie die wunderbaren, grauen Augen mit den dunklen, langen Wimpern voll zu ihm aufschlug. Aber als sie die ersten seltsam forschenden Blicke desselben auf sich ruhen sah, verschwanden die lachenden Schelmengrübchen aus dem rosigen Gesicht und wie versteinert ihn immerfort ansehend, rief sie ängstlich: „Mama, sieht aber der Herr Lehrer streng aus — schlimmer, als unser Kantor und der hat die jungen Mädchen in der Schule sogar geschlagen!“